

SOZIALwirtschaft

Zeitschrift für Führungskräfte in sozialen Unternehmen



Soziales Unternehmertum

Sozialpolitik

Führung

Personalentwicklung

Organisationsentwicklung

Sozialraumsteuerung

Finanzierungsmanagement

Controlling

Sozialmarketing

Sozialinformatik

Laboratorium
Frischer Wind

Projekt
Über den Tellerrand

Europäische Union
Auf dem Weg zum »Europäischen Sozialunternehmen«

Korea
Partizipatives soziales Wirtschaften

Eingliederungshilfe
Kraftakt erforderlich

Finanzen
Werben um Aufmerksamkeit

Recht
Neue Regeln für Arbeitsvertrags-Befristungen

Literatur
Inspiziert führen



Nomos

SOZIALwirtschaft

Zeitschrift für Führungskräfte in sozialen Unternehmungen

Herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Beirat: Dr. Berthold Becher, Bonn; Prof. Dr. Bernd Halfar, Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt; Prof. Helmut Kreidenweis, Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt; Abraham Lehrer, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.; Dr. Hejo Manderscheid, Caritasverband für Diözese Limburg e. V.; Prof. Dr. Gabriele Moos, Fachhochschule Koblenz; Thomas Niemann, Landeswohlfahrtsverband Hessen; Dr. Joachim Rock, Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V.; Prof. Dr. Stefan Schick, Stuttgart; Uwe Schwarzer, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V.; Wolfgang Stadler, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.; Dr. Joß Steinke, Deutsches Rotes Kreuz e. V.; Prof. Dr. Andreas Strunk, Esslingen; Dr. Gerhard Timm, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.; Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Stuttgart; Prof. Dr. Armin Wöhrle, Hochschule Mittweida; Kongress der Sozialwirtschaft e. V. (www.sozkon.de).
www.sozialwirtschaft.nomos.de

EDITORIAL

Mühen der Ebene

Von Gerhard Pfannendörfer

TITEL

Laboratorium: Frischer Wind

Von Stina Preuß

Projekt: Über den Tellerrand

Von Dania Schüürmann

Europäische Union

Auf dem Weg zum »Europäischen Sozialunternehmen«

Von Henning Braem

MAGAZIN

Komplexität

Auf der Suche nach dem »Flow«

Andreas Schnabel

Korea

Partizipatives soziales Wirtschaften

Von Wolf Rainer Wendt

RUBRIKEN

Sozialpolitik

Kraftakt erforderlich

Von Jochen Walter und Ernst-Albrecht von Moreau

Personal

Dialoge statt Monologe

Von Christina Seitter

Finanzen

Werben um Aufmerksamkeit

Von Hermann-Josef Kronen

Recht

Neue Regeln für Befristungen

Von Alexander Gottwald

Organisationsentwicklung

Situationen richtig einschätzen

Von Katja von Bergen

Marketing

Mehr Erlebnisversprechen!

Von Thomas Heinrich Musiolik

Sozialinformatik

Finden statt suchen

Von Susanne Meimberg

Literatur: Inspiriert führen

Von Rüdiger Falk

Mein Buch

Das Letzte

Vorschau/Impressum

Laboratorium | Frischer Wind

Seite 7

- 5 Soziale Unternehmer entwickeln in der öffentlichen Wahrnehmung neue kreative Ideen zur Beseitigung oder Linderung sozialer Nöte. Aber warum sollten solche Ideen nicht auch aus sozialen Organisationen heraus entstehen und umgesetzt werden? Diese Frage stellt sich die Mission
- 7 Leben in Darmstadt und gründete dafür ein eigenes Laboratorium, in dem neue Problemlösungen von der Idee zur Marktreife entwickelt werden können, wie die Projektleiterin Dr. Stina Preuß erläutert.



Korea | Partizipatives soziales Wirtschaften

Seite 20

- 14 Die Sozialwirtschaft wird in Korea als ein Gefüge von Stakeholdern und ihren Aktivitäten und nicht bloß als Sammelbezeichnung für Sozialunternehmen verstanden. Korea folgt mit diesem Konzept der »Produktiven Wohlfahrt« dem Beispiel anderer Staaten zur Förderung gemeinwohlorientierter Unternehmungen. Die Bildung von Kooperativen und sozialen Unternehmen wird als Chance gesehen, auf zivilgesellschaftlicher Ebene die Wirtschaftsförderung in Verbindung mit sozialem Zusammenhalt konstruktiv zu betreiben. Zivilgesellschaftliche Akteure ihrerseits engagierten sich für die Schaffung von Sozialunternehmen und entsprechenden Netzwerken, wie Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt nach einer Studienfahrt berichtet.



Bundesteilhabegesetz | Kraftakt erforderlich

Seite 24

- 24 Ende 2016 wurde nach jahrelangen Vorarbeiten und kontroversen Debatten im Zuge des neuen Bundesteilhabegesetzes eine umfassende Reform der Eingliederungshilfe beschlossen. Sie tritt stufenweise bis 2020 in Kraft. Die tiefgreifenden gesetzlichen Änderungen bei der Eingliederungshilfe bieten auch die Chance für eine umfassende Reform des eigenen Unternehmens. Acht Aspekte sollten bei den Überlegungen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes aus Sicht der Leistungserbringer berücksichtigt werden, fassen Dr. Jochen Walter und Ernst-Albrecht von Moreau von der Stiftung Pfennigparade zusammen.



Projektmanagement | Situationen richtig einschätzen

Seite 32

- 30 Die Projekte in den Organisationen sind heute oft so komplex und ihr Umfeld ist so dynamisch, dass die tradierten Managementmethoden eine Ergänzung brauchen. Unklar ist vielen Verantwortlichen, wann in Projekten bewährte Verfahren und wann eher ein neues Vorgehen angesagt ist. Die Unternehmens- und Managementberaterin Katja von Bergen erläutert einige für die Entscheidungsfindung geeignete Methoden.



Website | Finden statt suchen

Seite 36

- 36 Vom Einfachen, das schwer zu machen ist: Für die neue Webseite des Paritätischen in Nordrhein-Westfalen mussten mehr als 6.000 Einrichtungen und Dienste der 3.100 eigenständigen Mitgliedsorganisationen unter einen Hut gebracht werden. Zudem sollten die üblichen Bedingungen für zugkräftige Internet-Auftritte beachtet werden: kurz, leicht verständlich, kurze Sätze, aktuelle Infos, Emotionen, Bilder. Und natürlich sollte alles möglichst barrierearm sein.
- 41 Susanne Meimberg erläutert, wie dieses Projekt erfolgreich geschaff werden konnte.



Der Informationsdienst **SOZIALwirtschaft aktuell** unterrichtet alle zwei Wochen schnell und kompakt über neue Entwicklungen in der Sozialwirtschaft. Im Mittelpunkt stehen Informationen und Kommentare zu politischen, fachlichen, rechtlichen und steuerlichen Trends. Neben kurzen Fachbeiträgen informieren Kurzmeldungen, Unternehmensnachrichten, Tipps, Personalien und Terminhinweise.

Leserinnen und Leser sind Vorstände sowie Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Wohlfahrtsverbänden, Vereinigungen, Initiativen und Einrichtungsträgern, Leitungskräfte in sozialen Diensten und Einrichtungen, Referenten in Verwaltungen und Organisationen, Beraterinnen und Berater, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende in Aus- und Weiterbildung.

Der Informationsdienst **SOZIALwirtschaft aktuell** wird herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Das Jahresabonnement des Informationsdienstes **SOZIALwirtschaft aktuell** kostet 139,- Euro. Der Kombi-Preis für die Zeitschrift **SOZIALwirtschaft** und den Informationsdienst **SOZIALwirtschaft aktuell** beträgt zusammen 219,- Euro.

Probehefte und Bestellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 76520 Baden-Baden,
Telefon 07221 2104-0, Fax 07221 210427, E-Mail hohmann@nomos.de,
Internet <http://www.nomos.de>

SOZIALwirtschaft aktuell



Infodienst für das Management in der Sozialwirtschaft

MEINUNG

Digitale Visionen – digitaler Alltag

Der digitale Wandel ist der aktuelle Hype. Es geht um große Themen: Was bringt die Robotik? Wie verändert künstliche Intelligenz soziale Dienstleistungen? Beherrschen künftig Amazon & Co. den Marktzugang? Software-Einsatz in der Dienstplanung erscheint dagegen als kleinteiliges Tagesgeschäft. Doch das täuscht. Genau hier fängt die Digitalisierung an. Wer Arbeitszeiten noch auf Zetteln notiert und Urlaubsanträge faxt, braucht nicht über Digitalisierung zu schwadronieren. Wenn sich die Mitarbeiter nicht optimal im Alltag durch IT unterstützt fühlen, werden hochtrabende Visionen des Vorstandes nur belächelt. Digitalisierung wird positiv erlebt, wenn Dienstplanänderungen am eigenen Smartphone aufpoppen und Schichten mit ein paar Wischbewegungen darauf getauscht werden können. Das macht Lust auf mehr.

Helmut Kreidenweis

Helmut Kreidenweis ist Professor für Sozialinformatik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Vorstand im Fachverband für Informationstechnologie in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung FINSOZ e. V. und Inhaber von KI Consult – IT-Beratung für sozialwirtschaftliche Organisationen, Augsburg.
www.ku-eichstaett.de

In dieser Ausgabe

- Nachrichten & Notizen
- Personalien
- Tipps & Termine

Ausgabe 9/2017 · Mai 2017

Dienstplangestaltung Von der Zettelwirtschaft zum Tablet

■ Thomas Eisenreich und Corinna Schwetasch

Eine Fachtagung des Verbands diakonischer Dienstgeber in Deutschland und des Fachverbands Informationstechnologie in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung untersuchte Stolpersteine und Lösungen bei der Einführung von Dienstplansoftware und Zeiterfassung.

Excel-Tabellen, bunte Stecktafeln, Taschenrechner und genervte Mitarbeitende: So sah die Dienstplanung sozialer Dienste und Einrichtungen in der Vergangenheit oft aus.

Dabei sind für sozialwirtschaftliche Unternehmen und Einrichtungen eine optimale Dienstplanung und Zeitwirtschaft erfolgsentscheidend. Denn ob diese funktioniert, erleben nicht nur Mitarbeitende. Auch Patienten und Klienten merken schnell, ob jederzeit ausreichend Personal zur Verfügung steht – oder eben nicht. Bei der Wahl der passenden Einrichtung kann dies für die Kunden durchaus zum Entscheidungskriterium werden.

In den letzten Jahren haben sich deshalb zahlreiche Unternehmen etabliert, die digitale Lösungen für diese Herausforderungen bieten und helfen, die Zeitwirtschaft der einzelnen Institution zu optimieren. Bevor solche Programme jedoch zum Einsatz kommen können, gilt es etliche Aspekte zu beachten. Auch die einzelnen Anbieter müssen genau unter die Lupe genommen werden, um das jeweils passgenaue Angebot für den Träger zu finden.

Veranstaltungsformat

Aus diesen Gründen haben der Fachverband Informationstechnologie in der Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung

(FINSOZ e. V.) und die V3D gGmbH, eine gemeinnützige Tochter des Verbandes diakonischer Dienstgeber in Deutschland e. V. (VdDD), das zweite Personalforum durchgeführt. Im Dezember 2016 ging es in Frankfurt am Main darum, wie neue Dienstplanungstools bei den Trägern strukturiert eingeführt werden können, was es aufgrund der Mitbestimmungsregelungen zu beachten gilt und welche Software-Anbieter praktikable Modelle anbieten.

Neu war das Veranstaltungsformat: Im Vorfeld der Fachtagung wurden alle namhaften Anbieter von Dienstplanungs- und Zeitwirtschaftssoftware angeschrieben und erhielten die Möglichkeit, sich anhand eines konkreten Fragebogens für die Präsentation auf einem der Panels zu bewerben. So sollte sichergestellt werden, dass die Teilnehmenden des Fachtags möglichst substanzvolle Informationen erhalten, die für den Einsatz im Arbeitsalltag tatsächlich relevant sind. Reines »Marketing« war unerwünscht.

Für die drei Panels »Dienstplanerstellung«, »Zeitwirtschaft« und »Neue Steuerungsmodelle – Mitarbeitendeneinsatz intelligent steuern« wurden jeweils zwei Unternehmen ausgewählt. Dazu zählten Atoss Software, Breitenbach Software Engineering, Connex Communication, CSG Pradtke, Geocon Software, Micos sowie Vega Software. →

SOZIALwirtschaft
aktuell

• MAI 2017